

Verschiedenste Zugänge zum Verständnis der Reformation

Beurteilung ausgewählter Beiträge des trimedialen SRF-Themenswerpunktes «500 Jahre Reformation» durch die Programmkommission der SRG Zürich Schaffhausen



Einleitung

Im Rahmen des diesjährigen Kulturschwerpunkts «Die Stunde der Wahrheit – 500 Jahre Reformation» nahm SRF Kultur das Jubiläum zum Anlass, der gesellschaftlichen Bedeutung der Reformation nachzugehen. Der gesamte Schwerpunkt fand trimedial auf den Vektoren Radio, Fernsehen und Online statt. Alle Sendungen und Online-Beiträge findet man weiterhin auf <http://www.srf.ch/reformation>.

Die Programmkommission der SRG Zürich Schaffhausen machte sich ein Bild von der Darstellung des spannenden, jedoch nicht einfachen Themas. Die Besprechung der Beobachtung fand am 7. November 2017 mit den Sendungsverantwortlichen Christa Miranda (Redaktorin und Produzentin «Sternstunden»), Annette Scharnberg (Redaktorin «Kulturplatz») und Judith Hardegger (Redaktionsleiterin «Sternstunden») im Fernsehstudio Leutschenbach statt.

Das verstehen wir unter Service public!

Eine der Sendungen, die bei der PK einen sehr guten Eindruck hinterliess, war der DOK-Film zur unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklung in den reformierten und katholischen Gebieten der Schweiz. Manch eine(r), der/die damals im Geschichtsunterricht am Thema Reformation noch wenig interessiert war, freute sich nun über den substanziellen Erkenntnisgewinn. Die DOK-Sendung verstand es, mit der Darstellung verschiedener historischer Persönlichkeiten und mit zwei Professoren, die auf verständliche Weise ihre Sicht der Dinge einbrachten, dem Publikum ein nachhaltiges «Big Picture» zum Thema zu

vermitteln. Erleichternd für die älteren Zuschauenden war, dass ihnen viele Schauplätze und porträtierte Personen vorher einzeln bereits bekannt waren. Diese wurden nun in einen Zusammenhang gesetzt, was da und dort Aha-Effekte auslöste. Kurz: Dieser DOK-Film war ein strahlendes Beispiel dafür, wie komplexe Inhalte auf sehr ansprechende Weise nachhaltig transportiert werden können. Ohne geringsten Anteil an Schulfernsehen! Ein PK-Mitglied sprach aus, was alle dachten: Das ist der Service public, den wir schätzen - und den wir nicht verlieren wollen.

Niederschwelliger Zugang zum Thema Reformation

Ebenfalls viel Lob erhielt der junge Julian Sengelmann, der als Moderator die «Tatorte der Reformation» aufsuchte und mit kurzen Interviews vor Ort die Ereignisse von damals wieder lebendig zu machen versuchte. Viele PK-Mitglieder fühlten sich durch diesen niederschweligen Einstieg ins Thema sehr angesprochen. Geschätzt wurden die frische, investigative Form sowie die unbekümmerte Herangehensweise des jungen Theologen. Eine Minderheit der PK bemängelte, die Serie fokussiere zu stark auf symbolische, eher legendenhafte Ereignisse wie die Kappeler Milchsuppe und gehe kaum den (weniger telegenen) geistigen Errungenschaften der Reformation nach. Für viele irritierend war, bei aller Sympathie für den jungen deutschen Moderator, dass er mit perfektem Hochdeutsch zusammen mit Schweizer Interviewpartnern Schweizer Geschichte präsentierte. Dies, so erklärten die Macherinnen, sei der Koproduktion mit den deutschen Fernsehanstalten geschuldet.

Die weiteren beobachteten Sendungen «Kulturplatz» und «Kontext» vermochten ebenfalls interessante Zusammenhänge zu vermitteln, hinterliessen bei der PK jedoch einen weniger nachhaltigen Eindruck.

Warum bin ich «eher reformiert»?

Mehr Kritik ernteten die beiden betrachteten Online-Beiträge. Der Selbsttest «Wie reformiert sind Sie?» wurde als originelle Idee anerkannt, jedoch war für die PK die Absicht der Redaktion nicht klar ersichtlich. Ist das Quiz zum Schmunzeln gedacht oder sollte man ernsthaft etwas über sich selbst und die eigene Erziehung erfahren? Einhellig enttäuscht

war man über die mangelnde Differenzierung der Quiz-Auflösung. Man wurde einfach nur als «eher reformiert» oder «eher katholisch» eingestuft.

Auch der Beitrag über die «Frauen der Reformation» wurde von mehreren weiblichen und männlichen PK-Mitgliedern als oberflächlich empfunden. Als ob man dieses Thema aus Pflicht auch noch hätte abhandeln müssen. Dies konnten die drei Macherinnen von SRF nachvollziehen, wiesen aber zu Recht auf andere Sendungen des Schwerpunkts hin («Frauen in der Reformationszeit» in «Kultur kompakt» sowie Margot Kässmann und Christina aus der Au in der «Sternstunde Philosophie»), welche sich eingehend mit Frauen auseinandersetzten, die die Reformation mitprägten. Schliesslich war die PK über das veröffentlichte Programm erfreut, welches einen guten Überblick über alle Sendungen auf den verschiedenen Sendern zum Themenschwerpunkt Reformation verschaffte. So konnten die SRF-NutzerInnen gezielt die sie interessierenden Beiträge auswählen. Da der Themenschwerpunkt online abrufbar ist, stehen die Beiträge weiterhin zur Verfügung.

Nach überwiegender Anerkennung der Themenschwerpunkte Reformation bedauerten mehrere PK-Mitglieder einmal mehr, dass sie ohne den Beobachtungsauftrag nicht auf diese Sendungen gestossen wären. Es wurde gefragt, ob man zu Beginn nicht eine geeignete Sendung als Anker hätte in die Prime Time setzen können, um die Zuschauenden auf den Themenschwerpunkt aufmerksam zu machen.

Riccardo Pozzi, Leiter Programmkommission SRG Zürich Schaffhausen